



Damit Deutschland nicht austrocknet!

**Beschluss B des 35. Bundesdelegiertentages
der Frauen Union der CDU Deutschlands,
16./17. September 2023, Hanau**

Frauen Union der
CDU Deutschlands
Klingelhöferstraße 8
10785 Berlin

Telefon 030/22070-453
Telefax 030/22070-439
www.frauenunion.de
fu@cdu.de

The logo features the letters 'CDU' in a bold, red, sans-serif font, centered within a light gray rectangular background.

CDU

Damit Deutschland nicht austrocknet!

Der Klimawandel verstärkt die Wasserknappheit durch Veränderungen der Niederschlagsmuster (weniger oder mehr Regen) und weniger Schnee – wegen höherer Lufttemperaturen und der Schneeschmelze sowie durch den Anstieg des Meeresspiegels und extreme Wetterereignisse. Nicht nur in Frankreich, Spanien und Italien sind massive Dürren sichtbar, auch bei uns in Deutschland trocknet unsere Landschaft zunehmend aus. Um dieser Herausforderung zu begegnen, ist es wichtig, Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel zu ergreifen, die Wassereffizienz zu verbessern, alternative Wasserquellen zu erschließen und den nachhaltigen Umgang mit Wasser zu fördern.

Die Frauen Union der CDU Deutschlands fordert wirksame Maßnahmen und Anreize zur effizienteren Nutzung von Wasserressourcen zu fördern, um die Verfügbarkeit und Qualität von Wasser zu garantieren. Dabei ist es nicht unbedingt notwendig, alles neu zu erfinden oder gar Verbote auszusprechen. Vielmehr gibt es viele Möglichkeiten, rasch und schnell zu handeln: Auf uns kommt es an!

- 1. Bewusstseinsbildung und Bildung:** Eine umfassende Aufklärung über den Wert des Wassers und die Bedeutung seiner effizienten Nutzung kann dazu beitragen, das Verhalten der Menschen zu ändern. Bildungsprogramme und Kampagnen können das Bewusstsein für Wasserknappheit schärfen und Maßnahmen zur Wassereinsparung fördern. Dazu gehört auch die Vermittlung der Zusammenhänge und Wechselwirkungen darüber, wie die Auswahl unserer Konsumgüter Wasserknappheiten im Ausland verschärfen.
- 2. Wassersparende Technologien:** Die Verwendung wassersparender Technologien und Geräte kann den Wasserverbrauch erheblich reduzieren. Beispiele dafür sind wassersparende Duschköpfe, Toiletten mit geringem Wasserverbrauch, Wasserhähne mit Durchflussbegrenzern und effiziente Bewässerungssysteme in der Landwirtschaft.
- 3. Wasserrecycling und Wiederverwendung:** Das Recycling und die Wiederverwendung von Wasser können den Bedarf an Frischwasser verringern. Grauwassernutzungssysteme ermöglichen beispielsweise die Wiederverwendung von Wasser aus Waschbecken, Duschen oder Waschmaschinen.
- 4. Verantwortung der Gewerbe- und Industriebetriebe**
In Deutschland wird ca. 90 Prozent des Wassers für Industriezwecke eingesetzt. Hier müssen Strategien entwickelt werden, um wasserschonender oder möglichst wasserfrei zu arbeiten und Abwasser wieder intelligent einzusetzen. Beispielsweise können Abwässer von Molkereien für die Bewässerung von landwirtschaftlichen Flächen recycelt werden, die enthaltenen Nährstoffe wiedergewonnen und für das Pflanzenwachstum genutzt wer-

den.

Bei Neuansiedlungen von Industrie- und Gewerbebetrieben müssen auftretende Zielkonflikte zugunsten eines verpflichtenden Ausgleichs für den Wasserverbrauch aufgelöst werden.

5. **Verbesserung der landwirtschaftlichen Praktiken:** Die Landwirtschaft ist weltweit einer der größten Verbraucher von Wasser. Auch in Deutschland steigt der Wasserbedarf der Landwirtschaft stetig an. Durch den Einsatz bewässerungseffizienter Techniken wie Tröpfchenbewässerung oder Sprinklersysteme anstelle von Überflutungsbewässerung kann der Wasserverbrauch deutlich reduziert werden. Darüber hinaus können eine bessere Bodenbewirtschaftung, Wasserrückhaltetechniken und die Auswahl von klimaangepassten Pflanzensorten die Wassereffizienz in der Landwirtschaft verbessern. Auch sollte insbesondere eine Permakultur-Landwirtschaft gefördert werden, die nicht nur sehr produktiv ist, sondern Artenvielfalt erhöht, Humus bzw. Bodenfruchtbarkeit aufbaut und Bodenerosion verhindert.
6. **Wasserschonende Stadtplanung:** Bei der Gestaltung von städtischen Gebieten sollte auf eine wasserschonende Planung geachtet werden. Dies kann die Nutzung von Regenwasser zur Bewässerung von Grünflächen, die Anlage von Regenrückhaltebecken und die Förderung von grüner Infrastruktur wie Dachgärten, Fassadenbegrünung oder Regenwasserversickerungssystemen beinhalten.
7. **Gesetzliche Anreize zur effizienten Nutzung von Wasser schaffen:** Wassersparendes Verhalten belohnen, z. B. durch Einführung von Wassereffizienzstandards für Gebäude, Erhebung von Wasserpreisen nach Verbrauchsstufen oder finanzielle Unterstützungsleistungen für Investitionen in wassersparende Technologien.
8. **Trinkwasserbrunnen stärker schützen:** Schutzmaßnahmen von Trinkwasserbrunnen sind auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen, um sicherzustellen, dass das Wasser sauber und von hoher Qualität bleibt. Durch die Einrichtung und Sicherung von Wasserschutzgebieten und einer strukturierten Wasserqualitätsüberwachung sollen potenzielle Quellen von Verunreinigungen vermieden und die Trinkwassersicherheit gewährleistet werden.
9. **Kommunale Vernetzung fördern – Wasser ist Daseinsvorsorge der öffentlichen Hand**
Die Wasserversorgung muss als klassische Aufgabe der Daseinsvorsorge in der Verantwortung der öffentlichen Hand bleiben! Dadurch werden Transparenz und die Einhaltung bestimmter Standards gewährleistet. Bürgerinnen und Bürger müssen das Recht haben, Informationen über die Qualität,



die Kostenstrukturen und die Entscheidungsprozesse im Zusammenhang mit der Wasserversorgung zu erhalten. Die kommunalen Wasserversorger sollen kostenlose Trinkwasserzapfstellen in Städten einrichten. Eine verantwortungsvolle Wasserversorgung erfordert Investitionen in die Infrastruktur, Leitungsnetze und Kläranlagen. Diese dürfen sich nicht an kurzfristigen Profitzielen privater Unternehmen orientieren.

10. Wasserschutzgesetze der Bundesländer harmonisieren

Die Bundesländer sind aufgefordert, sich in ihren Wasserschutzgesetzen auf einheitliche Standards zum Schutz und der nachhaltigen Nutzung von Gewässern zu verständigen. Flüsse und deren Einzugsgebiete enden nicht an Landes- und Bundesgrenzen. Die Länder setzen mit den Regelungen die EU-Wasserrahmenrichtlinie um, die die Qualität der Oberflächengewässer und für das Grundwasser gewährleisten.

Richtschnur für die Frauen Union der CDU Deutschlands ist das sechste Ziel für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goal, SDG) „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“.

Das SDG 6 zielt darauf ab, den universellen Zugang zu sicherem und zugänglichem Trinkwasser für alle Menschen sicherzustellen. Es beinhaltet auch den Schutz und die Wiederherstellung von Wasserressourcen, die Förderung der effizienten Nutzung von Wasser und die Stärkung der internationalen Zusammenarbeit, um die Wasser- und Sanitärversorgung zu sichern.

Die „Nationale Wasserstrategie“ der Bundesregierung ist ein Schritt in die richtige Richtung. Um den aktuellen Herausforderungen zu begegnen, sind jedoch weitere Anstrengungen und die Umsetzung konkreter Maßnahmen auf allen politischen Ebenen erforderlich.

Die Frauen Union der CDU Deutschlands setzt sich dafür ein und ist bereit, dafür Verantwortung zu übernehmen.